

Dr. Gerhard Münster
BMB Minoritenplatz 5
1014 Wien

begutachtung@bmb.gv.at
beguachtungsverfahren@parlament.gv.at

Salzburg, am 25.04.17

Betr.: Bildungsreformgesetz 2017 – Schulrecht Stellungnahme zum Entwurf des
Bildungsreformgesetzes 2017 – Schulrecht Geschäftszahl: BMB – 12.660/0001-Präs. 10/2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Landesschülervertretung Salzburg, sind die gesetzlich gewählte Vertretung aller Schülerinnen und Schüler im Bundesland Salzburg. Eine unserer Kernaufgaben ist die Vertretung der Schülerschaft nach außen hin bzw. sind wir den abertausenden Schülern verpflichtet, ihre Interessen und Forderungen zu vertreten und uns für diese einzusetzen.

Der momentan vorliegende Entwurf zum Bildungsreformgesetz wäre von unserer Seite zu begrüßen, wenn die Maxime einer vertiefenden Schulautonomie und der wirkliche Wunsch nach wahren Veränderungen im Vordergrund stehen würden. Ferner sehen wir keinen geforderten Bürokratieabbau gegeben, sondern viel mehr eine Aufteilung der Kompetenzen auf die einzelnen Gesetzgebungs- und Verwaltungsebenen.

Derzeit stehen dem österreichischen Schulwesen 3,2 % des BIP zur Verfügung – der OECD Durchschnitt liegt hierbei aber annähernd bei 3,4 %. Dass die notwendige Schulautonomie ein Budget beansprucht ist klar. Daher ist es notwendig, dass ausreichend Geld in die Hand genommen wird, sodass ein vollständig finanziell abgedecktes und strukturiertes Projekt entstehen kann. Vielmehr müssen die Gelder direkt bei den einzelnen Schulen bzw. in Zukunft bei den einzelnen Clustern ankommen und verfügbar sein.

Des Weiteren stehen wir als Landesschülervertretung der Schaffung von Bildungsbeiräten positiv gegenüber. Die zu entsendenden Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft sollten nach unserer Ansicht nach direkt von der LSV ausgewählt und bestellt werden. Vielmehr erwarten wir uns eine faire und objektive Besetzung dieses Gremiums. Eine gerechte Aufteilung der Mitglieder anhand des Kurienprinzips, ist demnach zu gewährleisten.

Dennoch sehen wir einige Punkte im vorliegenden Paket sehr kritisch: Wir sehen einen Bedarf an Nachbesserungsarbeiten bei der zukünftigen Bestellung der/des Clusterleiterin/Clusterleiters. Auch in Zukunft sollten die bewährten Schulgemeinschaftsausschüsse mit den Kurien - Schüler, Eltern, Lehrer - besetzt und mit Stimmrecht versehen werden. Besonders die Schulpartner am Schulstandort selbst kennen die auftretenden Probleme meist am besten und sind daher in der Lage diese auch zu lösen. Gerade eine Stärkung der Schulpartnerschaft auf der Schul-, Landes- und Bundesebene wäre ein wichtiger und richtiger Schritt in Richtung eines effizienteren und besser funktionierenden Schulsystems. Die gemeinsame Herausforderung aller Interessensgruppen muss es sein, für alle Beteiligten den größtmöglichen Output zu erzielen und gemeinsam die vorhandenen Aufgabenstellungen zu bewältigen. Daher ist es auch das Ziel in der Gesamtheit, der mit Stimmrecht

beiwohnenden Mitglieder, eine Kurienmehrheit zu erlangen, sodass sich jeder Schulpartner ausreichend vertreten fühlt. Wir fordern daher eine verstärkte Betrauung der Schulpartner mit entscheidungswichtigen Aufgaben bzw. die Kompetenzen dieser umgehend zu erweitern.

Das Ziel dieses Autonomiepakets muss die Schaffung von mehr schulautonomen Entscheidungskompetenzen sein und nicht ein Flut an Novellierungen zu Lasten der Schüler, Lehrer und Eltern.

Vielmehr sprechen wir uns für die Beibehaltung des etablierten und differenzierten Schulsystems aus. Bereits der Umstieg zur Neuen Mittelschule (NMS) hat nicht die erwarteten Ergebnisse geliefert bzw. wurden weitaus schlechtere Werte als im differenzierten Schulsystem erzielt.

Was wir aber sehr wohlwollend vermerkt haben, ist die Bekenntnis des immens wichtigen Feedbacks an Schulen. Wir sehen dies als einen sehr wichtigen Schritt und hoffen, dass die Feedbackkultur endlich Einzug in österreichische Klassenzimmer hält. Wir wünschen uns, dass Feedback als Erklärung der Note und als Tool zur persönlichen Weiterbildung der Schülerschaft beiträgt. Ferner sehen wir aber auch die Notwendigkeit eines Lehrpersonen - Feedback gegeben, bei die lehrende Person von den lernenden Personen in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung zur Qualität des Unterrichts, aber auch zur allgemeinen Situationen im Unterricht, den didaktischen Kompetenzen aber auch zum Lerninhalt bekommt.

Wir, die Landesschülervertretung Salzburg, appellieren geschlossen an das Bundesministerium für Bildung und an das Bundeskanzleramt, diesen Gesetzesentwurf ein weiteres Mal zu überarbeiten und bei der Umgestaltung auf die Schulpartner einzugehen und ihre Anliegen wahrzunehmen. Vor allem die abertausenden jungen Menschen, die sich derzeit im Bildungssystem befinden, sind es wert gehört und eingebunden zu werden. Dabei stellen die Landesschülervertretungen und Bundesschülervertretung das Bindeglied zwischen BMB und den Schülern dar. Schnüren wir hier ein gemeinsames Paket für ein neues österreichisches Schulsystem mit wahrer Autonomie und mit Veränderungen, die wirklich zu einer besseren Schule beitragen.

Für die Landesschülervertretung Salzburg

Mit freundlichen Grüßen

Marcel Kravanja
Landesschulsprecher